№ 4283. Sonntag, 16. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Juni, 7¼ Uhr Abends.

Berlin, 15. Juni. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 27. Mai, gegengezeichnet vom Gesammtministerium, welche die durch das Gesetz vom 24. Juni 1858 festgestellten Obliegenheiten des hannöverschen Staatsraths dem Gesammtministerio überträgt.

---

* **Berlin.** [Das Programm der national-liberalen Partei] erfährt von links und rechts die heftigsten Anfeindungen. Während die „Volksztg." sich über die „Verkehrtheiten" desselben ergeht, können die „Kreuzztg." und die conservativen Correspondenten gar keinen Unterschied zwischen der Linken und der national-liberalen Partei entdecken. Die „Bresl. Ztg." (das Organ der Fortschrittspartei in Breslau) ist ebenfalls der Meinung, daß die in dem Programm aufgestellten Bestrebungen und Forderungen diejenigen der Fortschrittspartei seien. Sie hält daher auch nur Eine Scheidung zwischen beiden Parteien für geboten. „Es giebt nämlich — sagt sie — in der Fortschrittspartei auch illiberale Elemente; das sind diejenigen, welche den alleinseligmachenden Glauben zu haben prätendiren und nun aus Fanatismus und Unduldsamkeit — Fehler, die gerade der Demokratie fern bleiben sollten — nichts Eiligeres zu thun haben, als die große liberale, die Einheit und Freiheit Deutschlands gleichmäßig bezweckende Partei in eine intolerante Fraction nebst einem die Gesinnung richtenden Obertribunal zu verwandeln. Diese Scheidung ist nothwendig; sonst keine. Das Hetzen, Verdächtigen und Anfeinden überlasse man doch der „Kreuzztg." und Consorten; diese verstehen das wirklich besser." Die neueste Nr. der autographischen Correspondenz der national-liberalen Partei erklärt sich ebenfalls gegen die von einigen Blättern der Linken fortgesetzten Bestrebungen, die liberalen Elemente noch mehr zu spalten. Die national-liberale Partei — sagt sie — habe sich genöthigt gesehen, auf ein mit der Fortschrittspartei gemeinsames Wahlcomité zu verzichten und weist dabei auf den Fall hin, in welchem bei der frühern Wahl ein Mitglied des von beiden Parteien gemeinsam eingesetzten geschäftsleitenden Ausschusses dem von der Mehrheit der liberalen Wähler aufgestellten national-liberalen Candidaten entgegengetreten sei 2c. „Wenn — sagt die Corresp. — in Folge der bei den letzten Wahlen gemachten Erfahrungen die national-liberale Partei selbstständig zu handeln genöthigt ist, so liegt es darum keineswegs in ihrer Absicht, feindlich gegen Mitglieder der andern liberalen Parteien aufzutreten, wie das auch das bereits veröffentlichte Parteiprogramm deutlich ausspricht. Die „Volkszeitung" und die „Zukunft" erklären ausdrücklich: „ihre Partei werde nur solche Männer wählen, welche keine Compromisse machen." Dasselbe Schlagwort ist auch bereits von Parteiführern für die Berliner Wahlen ausgegeben worden. Nach der „Rhein. Z." werden sich die Clericalen der von der Fortschrittspartei ausgehenden Wahlbewegung anschließen. Wir gratuliren Hrn. Dr. Becker zu seinem Bündniß mit Hrn. v. Mallinckrodt, der es, wie wir hören, im preußischen Sodom nicht hat aushalten können und nach München übersiedelt ist. Wir finden es unbegreiflich, daß die Fortschrittspartei eine derartige Wahlparole ausgeben will. Die national-liberale Partei wird es nie verleugnen, daß sie im vergangenen Jahre Compromisse mit dem Ministerium geschlossen hat, aber es haben ihr Abgeordnete, welche jetzt noch an der Spitze der Fortschrittspartei stehen, aus bester Ueberzeugung dabei geholfen. Haben nicht die HH. Löwe und Duncker, welche den Wahlausschuß der Fortschrittspartei bilden, für die Ertheilung der Indemnität gestimmt, und hat nicht der Erstere diesen Beschluß in einer trefflichen Rede begründet? Wir wollen mit diesen Männern nicht darüber rechten, ob es politisch war, sich auf die weiteren vom Ministerium angebotenen Compromisse einzulassen, oder nicht, aber gegen den Grundsatz, daß man sich mit einem mächtigen Gegner, der das Recht anerkennt, nach Möglichkeit zu verständigen habe, können sie nichts einzuwenden haben, da sie denselben in einer der wichtigsten Fragen vor wenigen Monaten selbst befolgten. Was sollen überhaupt die ewigen Anfeindungen und Verdächtigungen wider die National-Liberalen bedeuten? Man kann doch unmöglich glauben, daß das Volk Norddeutschlands seit den Wahlen zum Reichstage, durch den es seinen Wunsch für das Zustandekommen des Norddeutschen Bundes deutlich an den Tag gelegt hat, seine bisherige Ueberzeugung abgelegt habe wie einen alten Rock! Es will uns daher nicht als ein practisches Wahlmanöver erscheinen, daß die Herren jetzt so thun, als ob sie mit dem Hauch ihres Mundes jeden Wahlcandidaten fortblasen könnten, der nicht nach der allein selig machenden Verneinungstheorie zugeschnitten ist. Die national-liberale Partei wird sich durch derartige Hetzereien nicht irre machen lassen oder gar zu einer Wiedervergeltung verleitet werden; ihre Mitglieder sind nicht Feinde ihrer alten Bundesgenossen geworden. Allein die Erinnerung wäre wohl am Platze, daß das alte Fortschritts-Programm, in welchem damals nicht einmal das allgemeine Stimmrecht Platz fand, auch auf der Idee des politischen Compromisses beruht hat. Das ist kein Vorwurf, es giebt aber keine andere Art von practischer Thätigkeit in der Politik, als durch Vermittelungen. Wollt oder könnt ihr nicht eine Revolution machen, so müßt ihr zu Compromissen greifen, es sei denn, daß ihr euch mit der hohlsten Phrasenherrschaft begnügtet!"

— [Die Trennung der Post- und Telegraphen-Verwaltung] ist nach der „N. A. Z." zwar in Erwägung gezogen, aber fürs erste als unausführbar aufgegeben worden.

— [Die gewerblichen Unterstützungskassen in Preußen.] Die gegenseitige Unterstützung im Falle der Hilfsbedürftigkeit ist in den älteren Landestheilen des preuß. Staates eine gesetzliche Pflicht der Handwerksgesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter. Der Handelsminister hat jetzt eine Zusammenstellung in Betreff der zur Zeit in Wirksamkeit stehenden gewerblichen Unterstützungskassen veröffentlicht. Aus derselben geht hervor, daß, während bis 1854 nur 230 Hilfskassen für die unselbstständigen Arbeiter, und von diesen Kassen nur einige 60 vorhanden waren, für welche die Arbeitgeber Beiträge leisteten, die Zahl jener Vereine in einem Zeitraum von 10 Jahren (1854—1864) sich auf die Höhe von 3308 gehoben hat, von welchen mehr als 1000 Zuschüsse von den Arbeitgebern erhalten. (Pr.-C.)

— [Was soll aus dem Herzogthum Coburg werden?] heißt eine so eben bei Otto Wigand in Leipzig als ein „Beitrag zur Beleuchtung kleinstaatlicher Verhältnisse" erschienene Flugschrift, welche in Coburg nicht wenig Aufsehen erregt und vielfach Beifall und Zustimmung findet, weil sie den Gedanken vorurtheilsfreier, sich nicht eiteln Illusionen hingebender Beobachter unserer Lage eben so klaren als würdigen Ausdruck verleiht. Der anonyme Verfasser — offenbar ein Angehöriger des Herzogthums und mit dessen Zuständen auf's Genaueste vertraut, irren wir nicht, ein früheres hervorragendes Mitglied des Coburger Landtags — prüft zunächst die finanzielle Zukunft speciell des Herzogthums Coburg und weist nach, daß dasselbe den vermehrten pecuniairen Anforderungen des Norddeutschen Bundes gegenüber (die Mehrkosten des Militairs belaufen sich, abgesehen von den jährlichen Kosten der Bundesmarine und sonstiger Bundeseinrichtungen, bei 440 Mann Friedenspräsenzstärke künftighin für 44,000 Seelen auf die Summe von 127,995 fl.) nicht mehr im Stande ist, seine Selbstständigkeit zu behaupten. Steuererhöhungen und Ausgabenminderungen würden nicht hinreichen, ein beträchtliches jährliches Deficit im Staatshaushalte zu decken. Durch eine totale Vereinigung der beiden Herzogthümer Coburg und Gotha, wie solche gegenwärtig beabsichtigt werden soll, würde ersteres einfach eine gothaische Provinz werden, und selbst die coburg-gothaische Union würde, zumal da beide Länder räumlich von einander getrennt sind, doch nur ein Flick- und Stückwerk bleiben, da auch Gotha sich in bedrängter finanzieller Lage befindet und außer Stande ist, auch noch für Coburg pecuniaire Opfer zu bringen. Bei der ersten Mobilmachung der Norddeutschen Bundesarmee, oder wenn sonst ein namhaftes Extraordinarium für die Bundeskasse ausgeschrieben werden sollte, würden die vereinigten Herzogthümer ihre Bundesverpflichtungen nicht erfüllen können. Nach des Verfassers Ermessen erfordert das Interesse der Staatsangehörigen von Coburg, dahin zu wirken, daß Staatsregierung und Landtag ohne weitere Experimente unter möglichst günstigen Bedingungen den Eintritt des Herzogthums in Preußen ins Werk setzen. Der Schluß der Broschüre lautet: „Wir sind keine Anbeter der preußischen Zustände. Wir sehnen uns weder nach den preuß. Schulregulativen noch nach der preuß. Gemeinde- und Kreisordnung, noch nach der viel berufenen preuß. Polizei- und Disciplinarwillkür; wir wissen, daß dort eine geordnete Einfügung der Staatsverwaltung in das constitutionelle Recht noch nicht stattgefunden hat; wir verhehlen uns überhaupt keinen Augenblick, daß wir in Coburg und Gotha in vielfacher Beziehung unter liberaleren und besseren Gesetzen, theilweise auch unter unabhängigeren und freisinnigeren Beamten leben, wie die Preußen; aber wir verkennen auch nicht die eminenten Vorzüge, durch welche der preuß. Staat sich vor andern deutschen Ländern auszeichnet, die Vorzüge der Größe und der politischen Macht, die Vorzüge einer einfach gegliederten und energisch geleiteten Staatsmaschine, so wie eines gut geregelten Haushalts, die Vorzüge der Intelligenz, Strebsamkeit, Rührigkeit und Vielseitigkeit der Bevölkerung. Der ganze Staat ist jetzt in einem großartigen Entwickelungsprozesse begriffen, und wir hoffen, daß unsere Söhne sich einst freuen werden, Preußen zu sein. Aber auch, wenn dem nicht so wäre, die Einverleibung in das preußische Königreich würde uns doch nicht erspart werden, sie ist für die Dauer unvermeidlich, unabwendbar. Soll Coburg vorerst noch einen andern Uebergang überwinden, soll es erst gothaisch werden, bevor es preußisch wird, so heißt dies, die Wunden und Schmerzen nutzlos verdoppeln, die Heilung aber erschweren und ins Ungewisse hinausschieben."

Stettin, 14. Juni. [Conflict.] (Stett. Z.) Auf dem Kreistag vom 15. Dec. pr. wurde beschlossen, daß die vom Staate gewährte Vergütigung für die von den einzelnen Gemeinden des Kreises während des vorjährigen Krieges bewirkten Natural-Landlieferungen nicht pro rata an die Gemeinden ausgezahlt, sondern für allgemeine Kreiscommunalzwecke in der Kreiskasse zurückbehalten werden. Gegen diesen Beschluß ist Seitens der zum Kreise gehörigen Städte Altdamm, Gartz, Grabow, Penkun und Pölitz Protest erhoben worden und der Beschwerdeweg an die K. Regierung beschritten worden, in Folge dessen diese Behörde den Landrath zur Einreichung des betr. Kreistagsbeschlusses behufs der Bestätigung aufgefordert hatte. In der Sitzung vom 1. d. hat die Kreistagsversammlung indessen die Ansicht ausgesprochen, daß der Beschluß vom 15. Dec. pr. der Bestätigung der K. Regierung nicht bedürfe, und den Landrath ersucht, diese Ansicht event. im Beschwerdewege zu vertreten. Es wird demnach zuvörderst einer Entscheidung der höheren Behörden über die Richtigkeit der aufgestellten Ansicht bedürfen, ehe materiell auf die Beschwerden der Städte entschieden werden kann.

Oesterreich. Wien. [Weitere Ausdehnung der Amnestie.] Nach der „Debatte" steht eine gleich ausgedehnte Amnestie auch für die politische Emigration der cisleithanischen Lande bevor.

Italien. Rom, 8. Juni. [Briganten.] Die in der Comarca di Roma herumschweifenden Briganten sandten vor drei Tagen eine Abtheilung zur Recognoscirung über Monte Porzio bis Rocca priora. Dem Verwalter des Cardinals Pentini, welcher in Colonna bei Monte Porzio bedeutende Olivenpflanzungen und Weinberge besitzt, wurde der Termin für die Herbeischaffung einer beträchtlichen Summe intimirt. Dieser aber hielt es am gerathensten, nach Rom zu gehen und der Bande die Wein- und Oelvorräthe zu überlassen; sie scheinen es überhaupt jetzt mit den geistlichen Eigenthümern und deren Leute zu haben.

Amerika. Philadelphia, 28. Mai. [Die Arbeits-Einstellungen] haben mit wenigen Ausnahmen fast sämmtlich aufgehört und zum Nachtheil der Arbeitnehmer geendet. Es giebt jetzt so viel unbeschäftigte Leute, daß es den Arbeitern unmöglich wird, Lohnerhöhungen durchzusetzen. Ueberall arbeiten die Fabriken mit verminderter Zeit, während die enormen Preise für Holz, Eisen, Ziegeln u. s. w. Bauunternehmungen die größten Schwierigkeiten machen, so daß jetzt Tausende von Arbeitern haben entlassen werden müssen. Auch in anderen Geschäftszweigen steht es nicht tröstlicher aus. In den größeren Städten bewerben sich junge Leute vergeblich um ein Engagement in den Handelsfirmen und sehen sich oft in die bitterste Noth gebracht. Als neulich ein kleiner Kaufmann einen Commis zu außerordentlich geringem Gehalt bei vieler Arbeit suchte, meldeten sich 209 Bewerber, und auf eine Annonce, daß ein Cassirer gesucht werde, erfolgten sofort 600 Anmeldungen. Diese Geschäftsstockung ist demnach Forderungen von Lohnerhöhungen nicht günstig, wie in New-York die Arbeiter von 20 Gewerkschaften erfahren haben, indem sie froh sein mußten, beim Schluß ihrer Arbeits-Einstellungen mit Lohnermäßigung wegzukommen, anstatt ganz entlassen zu werden. Nichtsdestoweniger beabsichtigen die Arbeiter von New-York gegen Ende Juni durch diesen ganzen Streit eine allgemeine Arbeitseinstellung, um dann die Vortheile des dort geltenden „Acht-Stunden-Gesetzes" zu erhalten, um welches sich die Arbeitgeber gar nicht bekümmert haben, sondern länger arbeiten lassen. Aber auch dies wird ihnen nichts helfen. In Chicago gehörten die Arbeiter, welche sich das Acht-Stunden-Gesetz beim letzten „Strike" zu Nutze machten, sämmtlich zu den vom Staate beschäftigten und mußten sich eine verhältnißmäßige Lohnherabsetzung gefallen lassen. Jetzt haben sie beim betreffenden Collegium petitionirt, sie wieder zehn Stunden mit den früheren Lohnsätzen zu beschäftigen.

Provinzielles.

* **Marienburg.** Der Hr. Landrath Parey theilt uns mit, daß das in Nr. 4278 dies. Ztg. enthaltene Referat über eine am letzten Pfingstfeiertag in der Lehrerversammlung in Folge einer besonderen Aufforderung von ihm gehaltenen Vortrag ungenau sei und fügt nachstehende Berichtigung hinzu: Die Klagen über die Unzulänglichkeit der Lehrergehälter — sagte der Herr Landrath — ist eine allgemeine und von der Staatsregierung insofern für begründet erachtet, als gerade jetzt von dieser Seite Schritte zur Verbesserung gethan werden. Man muß deshalb nicht der Regierung fortwährend den Vorwurf machen, daß sie nicht genügend für die Lehrer sorgt, sondern ein solcher trifft höchstens die Gemeinden, welche nach der Verfassung prinzipaliter zur ausreichenden Dotation der Schulen verpflichtet sind, leider aber zum großen Theil (nicht durchweg, wie Ref. sagt,) nicht das wünschenswerthe Interesse für die Schule bekunden, sondern die Schule und die Unterhaltung des Lehrers für eine Last ansehen. Den vom Ministerium aufgestellten Besoldungsplan habe ich nicht für unzureichend erklärt, sondern nur behauptet, daß aus diesem Gehalte nicht 20 Rthlr. Wittwenkassenbeiträge gezahlt werden können, ebensowenig habe ich gesagt, daß ein Lehrer nur 3 Kinder haben dürfe, sondern nur erwähnt, daß der neue Besoldungsplan für eine Familie von fünf Personen berechnet ist.

□ **Lauenburg**, 14. Juni. Im Laufe dieser Woche fiel in der hiesigen Turnhalle ein hölzerner, in gedrehter Arbeit ausgeführter kolossaler Kronleuchter wahrscheinlich dadurch herab, daß das Tau, an welchem derselbe befestigt war, an der Stelle der eisernen Winde vom Rost zerfressen war, und zertrümmerte vollständig. Da die Turnerei hier seit einiger Zeit sehr rege betrieben wird, so ist es ein großes Glück, daß die Katastrophe nicht während der Turnstunden stattfand, da das gewiß zehn Centner schwere Ungeheuer wohl manches Opfer gekostet haben würde. — Bei der heutigen Wahl zweier Magistratsmitglieder für die gegenwärtig commissarisch besetzten zwei Rathsherrenstellen wurden der Rentier F. Magdalinski und der Conditor H. Schmalz einstimmig wiedergewählt.

Vermischtes.

Berlin. [Ein Denkmal für Franz Drake.] Ein hiesiger wohlhabender Bürger hat, wie die „Ref." erzählt, beim Magistrat das Gesuch gestellt, ihm einen Platz anzuweisen, um dem Franz Drake, dem wir bekanntlich die Einführung der Kartoffeln in Europa verdanken, ein Denkmal zu setzen, zu welchem er 15,000 Rthlr. hergeben will.

— [Schlägerei.] Die „Sächsische Zeitung" berichtet aus Leipzig, 12. Juni: „Zwischen preußischen Soldaten und Civil-Personen hat gestern Abend in dem Neuen Gasthause in Gohlis eine ganz bedeutende Schlägerei stattgefunden. Die Soldaten, welche blank gezogen hatten, blieben im Nachtheil und wurden, unter theilweiser Zurücklassung ihrer Seitengewehre, die am Gasthofe auf der Straße lagen, in das Rosenthal getrieben. Gefährliche Verletzungen sollen vorgekommen sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15 Juni. Aufgegeben 2 Uhr 38 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen ruhig,			Ostpr. $3\frac{1}{2}$% Pfandbr.	79	79
loco	62	62	Westpr. $3\frac{1}{2}$% do. .	$76\frac{3}{4}$	$76\frac{1}{2}$
Juni-Juli	$61\frac{1}{4}$	60	do. 4% do. .	$84\frac{7}{8}$	$84\frac{3}{4}$
October	$54\frac{1}{2}$	54	Lombarden	$108\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$
Rüböl Juni . . .	$11\frac{11}{24}$	$11\frac{5}{12}$	Oestr. National-Anl. .	$56\frac{7}{8}$	57
Spiritus Juni . .	$20\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{8}$	Russ. Banknoten . . .	84	$83\frac{5}{8}$
5% Pr. Anleihe . .	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{4}$	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	110
$4\frac{1}{2}$% do. . .	$98\frac{1}{8}$	98	6% Amerikaner . . .	$78\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$
Staatsschuldsch. . .	$84\frac{7}{8}$	$84\frac{5}{8}$	Wechselcours London	6. $23\frac{1}{8}$	6. $23\frac{1}{4}$

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. (2782)
Pempau, den 15. Juni 1867.
Hoene.

In dem Concurse über das Vermögen des Cigarrenhändlers **Carl Wilhelm Heinrichs**, in Firma **C. W. Heinrichs** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **6. Juli 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 12. Juli d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichtsrath **Caspar** im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Roepell, Schoenau** und Justizrath **Poschmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 7. Juni 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2740)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Mewe,
den 11. Juni 1867.

Die in der Feldmark des Dorfes Gogolewo belegenen, sub No. 12 und resp. 83 im Hypothekenbuche dieser Ortschaft verzeichneten, den Besitzern **Thomas** und **Catharina** geb. **Jablonka Otto**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke von 60 Morgen 154 □R. preußisch und resp. von 33 Morgen 62½ □ Ruthen preußisch mehr oder minder, abgeschätzt auf 3000 Rt. und resp. 1500 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 3. October 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2710)

Auction

über ca. 120 Tonnen diesjährige Norwegische Kaufmanns-, Mittel- und Christiania-Fett-Heringe und Breitlinge

Dienstag, 18. Juni 1867,
Vorm. 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren Petschow & Co., Bleihof No. 1 u. 2. (2728)

Mellien Joel.

Lilionese. Keine Sommersprossen Leberflecken, gelbe Flecken u. Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben,** und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie.
Alleinverkauf bei (353)
P. Herrmann, Kohlengasse 1.

Feinste Kaminöfen, feinste weiße Salon- und Stubenöfen, Oefen mittlerer Qualität
empfiehlt in größter Auswahl
F. W. B. Koch in Danzig,
Ziegengasse 1.
NB. **Marmor-Kamine** werden auf Bestellung schnellstens beschafft. (754)

LOOSE

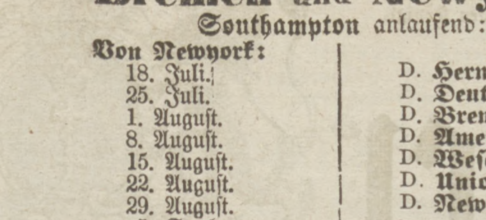
zur **König-Wilhelm-Lotterie** ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt. sind wieder vorräthig bei
Adam Schlüter, Ketterhagergasse 4.

Ein sehr gut erhaltenes Instrument (Tafelformat, fast neu) ist sehr billig zu kaufen bei **Meseck** in Ad. Rauden. (2552)

Für meine Hofwirthschaft suche ich von Martini d. J. ab einen tüchtigen Schmiedemeister, und einen Kunst-Gärtner für einen größeren Garten. Man kann sich portofrei wenden an
(2784) **M. Pieske,** Pr. Stargardt.



Norddeutscher Lloyd.
Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:



Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Hansa**	am 22. Juni	18. Juli.	D. **Hermann**	am 17. August.	12. Septbr.
D. **Hermann**	„ 29. Juni	25. Juli.	D. **Deutschland**	„ 24. August.	19. Septbr.
D. **Deutschland**	„ 6. Juli	1. August.	D. **Bremen**	„ 31. August.	26. Septbr.
D. **Bremen**	„ 13. Juli	8. August.	D. **America**	„ 7. Septbr.	3. October.
D. **America**	„ 20. Juli	15. August.	D. **Weser**	„ 14. Septbr.	10. October.
D. **Weser**	„ 27. Juli	22. August.	D. **Union**	„ 21. Septbr.	17. October.
D. **Union**	„ 3. August.	29. August.	D. **Newyork**	„ 28. Septbr.	24. October.
D. **Hansa**	„ 10. August.	5. Septbr.			

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Am Mittwoch, den 7. August, findet eine Extra-Expedition des Dampfers **Newyork**, Capt. F. Dreyer, nach Newyork statt.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.
Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie
(1817) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Crüsemann, Director. **H. Peters,** Procurant.

☞ Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß. concessionirte General Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstr. No. 82, und dessen Special-Agent **R. V. Goerendt**, Neustadt W.-Pr.

Die
Schuh- und Stiefelfabrik
von
Max Landsberg,
77. Langgasse 77,
empfiehlt das größte Lager

Fabrik der Königl. Straf-Anstalt.

Herrenstiefel in	**Damengamaschen**
Kalbleder 2 Rt. 20 Sgr.	1 Rt., 1 Rt. 5 Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr.
Roßleder 2 Rt. 20 Sgr.	Gummizug 1 Rt. 10 Sgr. bis 1 Rt. 20 Sgr.
Lackleder 3 Rt.	Wadenstiefel 1 Rt. 20 Sgr. bis 2 Rt. 25 Sgr.
Lackschuhe 2 Rt. 20 Sgr. bis 2 Rt. 25 Sgr.	Modenstiefeletten in allen bunten Farben die elegantesten, neuesten Sachen für Damen und Kinder.
Zeugstiefel 2 Rt. 25 Sgr.	Lederstiefel, alle Sorten.
Glacé- und Gemsenleder für Hühneraugen und Ballen 2 Rt. 25 Sgr., und mit Doppelsohlen 3 Rt. 10 Sgr. bis 3 Rt. 15 Sgr.	

Promenadenschuhe, Morgenschuhe, Gummischuhe, Kinder- und Mädchenstiefel und Schuhe.

Max Landsberg.
Schuh- und Stiefelfabrik.
Annahme von allen Reparaturen und Bestellungen. (2770)

Hiermit machen die ergebene Anzeige, daß wir den Herren
Alexander Prina & Co. in Danzig
ein Lager unsers
Champagners
übergeben und dieselben in den Stand gesetzt haben, bei **Abnahme von 12 Flaschen zum Fabrikpreise** zu verkaufen; wir empfehlen diese unsere Unternehmung der geneigten Beachtung und können hiebei die Versicherung geben, daß unser **deutsches Fabrikat** dem **französischen** vollständig gleich kommt.
Freiburg a/U., im Juni 1867. (2752)
Kloss & Förster,
Champagnerfabrik.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir vorläufig 2 Marken obigen
Champagners und zwar No. 1 à 12 Thlr., No. 2 à 10 Thr. pr. 12 Flaschen
gegen Casse ohne Abzug.
Bestellungen von auswärts, welche franco erbitten, werden prompt ausgeführt.
Alexander Prina & Co.,
Heiligegeistgasse No. 85.



Lubowsky's ächter medicinischer Tokayer-Wein unter ärztlicher Gebrauchsanweisung und unserm Firmasiegel der Flaschen, ist aus der Raths-Apotheke des **Hrn. Boltzmann, als die Haupt-Niederlage für Danzig,** in Original-Flaschen à 1½ Rt., halbe Flaschen à 22½ Sgr. und Probe-Flaschen à 7½ Sgr. zu beziehen. Dieser Ungarwein zeichnet sich nach Attestationen einer großen Zahl berühmter Aerzte, gegen andere Sorten, durch seine Heilkraft und stärkende Eigenschaft für schwächliche Kinder, bei Alterschwäche und nach Krankheiten, zur Wiedererlangung der normalen Körperkräfte, aus. (2115)

Ungarische Wein-Großhandlung von
Julius Lubowsky & Co. in Berlin.

Asphalt-Röhren- & Dachpappen-Fabrik, Hamburg.

Asphalt-Röhren, auf verschiedenen Ausstellungen und von technischen Vereinen unter specieller Berücksichtigung der Art und Weise der Verbindung prämiirt, für **Trinkwasser-, Sool-, Gas- und Telegraphen-Leitungen,** sowie für **Ventilatoren** und **Bergwerkszwecke** in Längen von **7** Fuß und **2** Fuß **12** Zoll engl. l. Otr.
Prospecte, Preis-Courante und Muster gratis.
Asphalt-Dachpappen in Rollen von **24** und **48** Fuß Länge und **3** Fuß Breite Rheinisch Maß.

Außer den bei mir stets vorräthigen **Dachpappen, Asphalt, schwed. Theer, Wagenfett, Dichtwerg, Pech u. Cement, ist auch Steinkohlentheer zu den jetzt sehr billigen Marktpreisen zu haben im Speicher „Der Cardinal" bei** (2423)
G. Klawitter.

Manila- und reine Cuba-Cigarren in vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst (2781)
R. Bisetzki,
Kalkgasse No. 6 (am Jacabsthor), im Hause des Herrn v. Kampen.

!! Für Fußpatienten !!

Mit Recht scheut sich ein Jeder, seinen Fuß der Behandlung mit einem Messer zu unterwerfen, denn eine leichte Unvorsichtigkeit kann die trübsten Folgen selbst mit tödlichem Ausgange haben. Durch meine Methode, die von allen anderen abweichend und nur mir eigenthümlich ist, sichere ich schnelle Hilfe allen Fußleidenden, und bitte ich ein geehrtes Publikum, hier wie auswärts, dem meine Methode noch unbekannt ist, sich von der Gefahrlosigkeit meiner Manipulation überzeugen zu wollen. Warzen sind in 1 bis höchstens 3 Tagen bestimmt verschwunden.
(2778) **Adolf Büchner,**
prakt. Hühneraugen-Operateur,
Schmiedegasse No. 15 am Holzmarkt.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (6231)
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Von dem rühmlichst bekannten
Stettiner Portland-Cement
habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.
J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt 3.
NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse 5 und Kneipab 37. (9500)

Wassermühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle, bestehend aus 3 Mahl- u. 1 Graupen-Gange u. 28 M. culm. gutem Land, nebst 2 M. Wiesen, in einer der schönsten Lage, ist für 18,000 Rt., bei 5000 Rt. Anzahl., zu verkaufen. Näheres bei **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22. (2765)

Ein möblirtes Zimmer,

sehr freundlich gelegen, ist an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen Johannisgasse 46 (am Johannisthor) 1 Treppe.

Gewerbeverein.

Fahrt nach **Kahlbude u. Lappin** am Mittwoch, den 19. Juni a. c. Versammlungsort: Vor dem hohen Thor. Abfahrt: **pünktlich** 2 Uhr, Mittags. Die Herren Mitglieder werden zur regen Theilnahme eingeladen und ersucht, sich auf der bei dem Kastellan **Kriebisch** im Gewerbehause ausliegenden Liste zu unterzeichnen. (2753)

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Liste wird **Dienstag, den 18. Juni c., Abends 6 Uhr geschlossen,** und können spätere Meldungen nur berücksichtigt werden, soweit der vorhandene Wagenraum es gestattet.

Bei anhaltendem Regenwetter wird die Fahrt aufgeschoben. **Der Vorstand.**

Köhler's Hôtel
in Berlin,

jetzt Mohrenstraße No. 37, am Gendarmenmarkt, neu eröffnet, der Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet, als: Restauration, Badezimmer und Water-Closets, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum bei prompter Bedienung und soliden Preisen. (1953)

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 16. Juni: **Große Vorstellung und Concert.** U. A.: **Schusterjungen-Träume,** komischer Vortrag (Fr. Eisfeld). — **Berliner Streichholz-Händlerin und Colporteur,** komisches Duett (Frl. Hertzog, Hr. Köhler). — **La Sequidilla** (Geschw. Umlauff). — **Laura und Splinter** (Fr. Eisfeld, Hr. Köhler). — **Das Bild der Rose,** Solo für Horn (Hr. Schliephack). — **Hansjörgel-Polka,** komischer Bauerntanz (Geschw. Umlauff, Hr. Rinda, Hr. Köhler). — Anfang 4½ Uhr (im Saale 5½ Uhr). Entrée 3 Sgr., Tagesbillets drei Stück 7½ Sgr, **von 8 Uhr ab 1 Sgr.** (im Saale 2 Sgr.).

Montag, den 17. Juni: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Montag, den 17. Juni 1867: **Der Postillon von Müncheberg,** Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Jacobson u. R. Linderer. — **Ballet.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.